

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 145 (1994)

Heft: 4

Rubrik: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BENZ, G., ZUBER, M.:

Die wichtigsten Forstinsekten der Schweiz und des angrenzenden Auslandes

380 Abbildungen, 120 Seiten, Format A5, broschiert, vdf Verlag der Fachvereine, Zürich, 1993, Fr. 28.–

Mit diesem Taschenbuch liegt ein hochwillkommenes Nachschlagewerk zur Insektenwelt des Schweizer Waldes vor. In anschaulicher und knapper Form sind bedeutende Schädlinge sowie weitere auffallende Waldinsekten dargestellt. Die zahlreichen Abbildungen von Adulttieren, Larven und Frassbildern, nach Wirtsbaumarten geordnet, ermöglichen eine rasche Grobbestimmung, sei es nun im Wald oder zu Hause.

In der Einleitung wird zudem auf die Bedeutung der Forstinsekten in der Waldökologie und im Forstschutz aufmerksam gemacht. Neben einem speziellen Kapitel über die Biologie der Borkenkäfer wird in übersichtlicher Art und Weise auch die Systematik und die Morphologie der Insekten und Spinnentiere beschrieben.

Auch wenn Hinweise zu Überwachungs- und Bekämpfungsmassnahmen der einzelnen Insektenarten keinen Platz gefunden haben, kann das handliche Buch Studenten, Förstern, Forstingenieuren sowie auch weiteren am Wald interessierten Leuten wärmstens empfohlen werden. Es dürfte nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen Gebieten Mitteleuropas Beachtung finden. *B. Forster*

LEIBUNDGUT, H.:

Lebensgemeinschaft Wald

14 Abbildungen, 95 Seiten; Verlag Paul Haupt Bern, Stuttgart, Wien. 1992. Fr. 38.–. ISBN 3-258-04584-4

In seinem Buch fasst Leibundgut Erfahrungen aus 42 Jahren Waldbewirtschaftung zusammen. Die zahlreichen Beobachtungen, Auffassungen und praktischen Anleitungen stammen zu einem grossen Teil aus verschiedenen, früher publizierten Arbeiten. Die Gliederung in einzelne, voneinander mehr oder weniger unabhängige Kapitel erleichtert das Auffinden gesuchter Informationen.

Die folgenden Themen werden behandelt: Zeitgemässes Waldbauziel, Behandlung des Wirtschaftswaldes, Baumartenwahl und Behandlung ausgewählter Baumarten (Lärche,

Föhre, Zuchtpappel), waldbauliche Sonderprobleme (Überführung, Vorgehen in Krisen- und Katastrophenlagen), regionale Waldbau-probleme (Alpensüdseite, Gebirge, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz), Gefahren für den Waldbau, Zukunftsaufgaben.

Wie in allen seinen Büchern gelingt es Leibundgut auch im vorliegenden Werk, auf einfache, leicht verständliche Weise das Wesentliche herauszuarbeiten:

- Waldbau ist nicht bloss eine Technik zur nachhaltigen Holzerzeugung,
- ein zeitgemässes Waldbauziel muss im Grunde auf die Lösung einer Kulturaufgabe ausgerichtet sein,
- Walderhaltung ist im Sinne einer zeitgemässen Umweltökonomie notwendig,
- dem Rodungsdruck kann am besten durch die Förderung einer eigentlichen Waldgesinnung begegnet werden,
- der Waldbau muss sich um eine echte Rationalisierung bemühen; bedeutend ist die Ausbildung der Arbeitskräfte aller Stufen,
- bei der zukünftigen Tätigkeit der Forstingenieure sind forstpolitische Aufgabenstellungen wichtiger als forstwirtschaftliche; Naturgüter müssen bewahrt, nicht bloss genutzt werden.

Der Fachmann bedauert, dass Leibundgut bewusst keine fremden und neuen Forschungsergebnisse berücksichtigt hat. Auch fällt es heute schwer, vorbehaltlos der Aussage zuzustimmen, wonach «die pflegliche Nutzung die unerlässliche Voraussetzung für die dauernde Erhaltung gesunder, stabiler, naturnaher und alle zeitgemässen Funktionen» ausübende Wälder sei (Seite 69). Die Feststellung, wonach es sich beim Verzicht auf Hergebrachtes nicht selten «bloss um ein umstürzlerisches Geltungsbedürfnis wenig fähiger Wirtschaftler» (Seite 77) handle, lässt sich zwar aus der Sorge um gewisse Zeitströmungen im Waldbau verstehen, ist in dieser Form aber falsch und wirkt kontraproduktiv.

Damit soll der hohe Wert der langfristig gültigen Grundauffassung Leibundguts nicht geschmälert werden. Waldbau ist in erster Linie geistige Arbeit und braucht Naturnähe. Zukünftige Erfolge lassen sich vorab durch die Weiterentwicklung von Bestehendem und Bewährtem erreichen. Dies wird insbesondere auch Waldfreunden und Waldeigentümern klar werden, die sich durch das vorliegende Werk in die Lebensgemeinschaft Wald einführen lassen. *P. Bachmann*